

# Trauer um das verlorene Glück

Verein Sternenkinder gestaltet erste Abschiedsstunde für betroffene Eltern und Verwandte im Klösterlein Aue – Neues Gesetz stärkt Anliegen

VON BEATE KINDT-MATUSCHEK

**Aue.** Wenn Kinder vor dem Leben sterben, dann hat bislang vorm Gesetz ihr Gewicht darüber entschieden, ob sie beerdigt und eine Stätte der Trauer einnehmen dürfen oder nicht. Denn bisher bestand für Kinder unter 500 Gramm keine Beerdigungspflicht.

Dagegen haben betroffene Eltern seit Jahren ihr Veto eingelegt. Der Schmerz über den Verlust und die versagte Trauer haben sie vereint. Deutschlandweit gründeten sich Vereine, die sich um die Hinterbliebenen der so genannten Sternen- oder Schmetterlingskinder kümmern. Seit Dezember 2008 gibt es auch in Aue einen Verein der Sternenkinder, gegründet von der Hebamme Birgit Teubner und Franziska Ullmann. Mittlerweile zählt er zehn Mitglieder, und etliche Betroffene haben in dem von den Frauen eingerichteten „Schlupfwinkel“ bereits

ihr Herz ausgeschüttet – egal, ob der Verlust noch ganz frisch ist oder schon Jahre zurück liegt.

Gestern fand die erste vom Verein der Sternenkinder organisierte Trauerfeier in der Klösterlein-Kirche Aue mit anschließender Beisetzung statt. In Pfarrer Frank Pielert aus Aue haben die Frauen vom Verein einen Gleichgesinnten. Bereits seit zehn Jahren holt er die „Winzlinge“ aus der Pathologie zurück und schenkt ihnen einen Platz.

Mit bewegenden und wohl gewählten Worten empfing Franziska Ullmann die Trauergäste: Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte und Freunde sowie Frauen, die scheinbar ganz allein einen solchen Verlust seit Jahren mit sich tragen.

„Wir haben Geschichten kennen gelernt und versucht, Trost zu spenden. Und wir werden auch weiterhin für jeden dieser Menschen da sein, wenn er uns braucht. Ob zum Zuhören oder zum Ausweinen“,

sagt Franziska Ullmann. Gemeinsam mit Birgit Teubner und vier weiteren Hebammen, die sich gerade durch ihren Beruf sehr oft mit diesem tragischen Geschehen konfrontiert sehen, hat der Verein Sternenkinder gestern eine sehr ansprechende Abschiedsstunde gestaltet. So verlasen sie auch einen Brief der Eltern an das Sternenkind Leon, in dem es heißt: „Wir wissen jetzt, dass du unser Schutzengel bist.“ Die Ruhe der Gedenkminute durchbricht ein leises Kinderlachen. Es war der dreijährige Moritz, der an der Hand seiner Mutter mitgekommen war – ein leises Kinderlachen mit so viel Symbolkraft auf neue, lebensbejahende Hoffnung.

Die Frauen vom Verein Sternenkinder begrüßen die Mitte Mai in Sachsen beschlossene Gesetzesänderung, die auch für Kinder unter 500 Gramm eine Bestattung zur Pflicht erhebt. „Es unterstreicht die Notwendigkeit unserer Arbeit“, betonen sie.



**Zu klein, um leben zu können, aber doch da und Teil einer Familie. In der Klösterlein-Kirche von Aue haben gestern zahlreiche Eltern und Verwandte von ihnen zu früh oder tot geborenen Kindern Abschied genommen.**

–FOTO: LARS ROSENKRANZ